

Der nachhaltige Direktor in der Generalunternehmung : mit Alec von Graffenried im "La Rocca" in Zürich West

Autor(en): **Loderer, Benedikt / Graffenried, Alec von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **21 (2008)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123500>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Alec von Graffenried im «La Rocca» in Zürich West

Der nachhaltige Direktor in der Generalunternehmung

Wer zur Eröffnung des Gesprächs ein Jahresabonnement bestellt, der überrascht und erfreut jeden Hochparterre-Redaktor. Alec von Graffenried, dem Direktor für nachhaltige Entwicklung bei der Losinger Construction AG in Bern, ist es gelungen. Wir treffen uns im «La Rocca», einem gepflegten, italienischen Restaurant an der Limmatstrasse im Zürcher Kreis 5. Neben einigen Stammgästen sitzen Geschäftsleute an den weiss gedeckten Tischen. Der Architekt bemerkt mit Wohlgefallen die grosse Raumhöhe vorn und die paar Stufen zur «Empore» im Hintergrund. Nicht nur ein Lokal, sondern auch ein Raum.

Wasser mit «Blätterli» führt zur dringendsten Frage: Ist ein Direktor für nachhaltige Entwicklung in einer Generalunternehmung nicht Schnaps zur Bekämpfung des Alkoholismus, gewählter ausgedrückt, eine *contradictio in adjecto*? «Kann man schon so sehen. Wir sind ein Teil des französischen Bouygues-Konzerns und von dort her kommt auch der Anstoss zu dieser Direktion», sagt von Graffenried gelassen und bestellt das Menu eins.

«In Frankreich ist die Nachhaltigkeit ein Riesenthema. So müssen die Konzerne regelmässig einen Nachhaltigkeitsbericht abliefern. In diesem zählen für einmal nicht die harten wirtschaftlichen Faktoren, sondern die weichen, wie Sozialverträglichkeit und Ökologie. Bouygues, die Nummer zwei in Frankreich, schnitt darin schlecht ab, schlimmer noch: Vinci, die Nummer eins im Land, hervorragend. Dazu kam, dass die Regierung Sarkozy den Grenelle de l'Environnement, eine Art Nachhaltigkeitsvertrag für Frankreich, durchsetzte. Bouygues musste reagieren.»

Es kommt der Gazpacho andaluz. In der orangen Suppe schwimmt ein feines, braunes Ringli: Hier weiss der Koch, dass man auch mit den Augen isst. «Die Antwort hiess «Actitudes»», fährt von Graffenried fort, «der Name ist Programm: «A travers nos actes changer d'attitude» oder mit konkreten Aktionen zu einer neuen Grundeinstellung. Der Konzern hat dieses Programm für alle 120 000 Mitarbeiter zur Strategie erklärt. «Actitudes» umzusetzen, dafür wurde meine Stelle neu geschaffen.»

Für ihn kommt ein Teller Spaghetti alla siciliana, für mich Kalbsbraten mit Kartoffelstock, was dem Menu zwei entspricht. Übers Essen reden wir nicht, ebenso wenig über

den halben Tempranillo. Losinger ist wichtiger. Da habe er, der neu erfundene Direktor, doch seinen Job auch erfinden müssen, vermute ich. «Ja, das ist so, doch zuerst musste ich Französisch lernen, wer bei Losinger arbeitet, muss französisch können, jedenfalls die Kaderleute, die Sprachgrenze verläuft innerhalb der Firma. Dann musste ich mich mit den Gepflogenheiten eines Baukonzerns vertraut machen und schliesslich noch die Besonderheiten der Bouygues-Gruppe verstehen lernen. Viel Zeit hatte ich nicht: Am 3. Dezember 2007 fing ich am Morgen bei Losinger an und am Nachmittag war der Beginn der Session des Nationalrats.» Alec von Graffenried ist seit den Achtzigerjahren in der grünen Partei, war zuerst selbstständiger Anwalt, dann Regierungsstatthalter im Amt Bern, wo er mit dem Entscheid, den umstrittenen Baldachin nicht zu genehmigen, viel Staub aufwirbelte. Die Wahl zum Berner Gemeinderat verpasste er nur um 7 Stimmen. Oder: Er ist in Bern ein berühmter Mann.

Nur, kann sich ein Grüner in einer Generalunternehmung überhaupt durchsetzen? «Ich arbeite bei einem Konzern, dessen Verwaltungsratspräsident nüchtern feststellt, dass auch eine CO₂-Reduktion von 30 Prozent – das entspricht in der Schweiz der Klimainitiative – niemals ausreicht. Bouygues will mehr, will zur Avantgarde in Sachen Nachhaltigkeit gehören. Darum bin ich gekommen. Auch Losinger will mit Bauten, nicht nur mit schönen Sätzen die Kompetenz in Nachhaltigkeit beweisen.»

Wir sind beim Zitronensorbet angekommen, der Espresso folgt. Immer noch kann ich mir nur vage vorstellen, was ein Direktor für nachhaltige Entwicklung wirklich tut. «Wir haben unter anderem den Index nachhaltiges Bauen entwickelt, ein Computerprogramm, das die Nachhaltigkeit messbar macht. Losinger verwirklicht mit seinen 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dazu gehören seit letztem Jahr auch noch 100 Angestellte von Marazzi – rund 50 Projekte im Jahr. Was wir noch suchen, ist ein Leuchtturmprojekt, le projet phare. Daran können wir zeigen, was nachhaltiges Bauen heute heisst.»

Warum nicht die Waldstadt Bremer, kommt mir in den Sinn, doch Alec von Graffenried ist das zu langwierig, zuerst das Waldgesetz ändern, ist ein zu dornenvoller Umweg. Erst seit einem halben Jahr ist von Graffenried nun im Amt. Will man wirklich wissen, was ein Direktor für nachhaltige Entwicklung tut, genauer durchsetzt, müssen wir ihn in zehn Jahren nochmals fragen. Benedikt Loderer

Alec von Graffenried ist seit Dezember 2007 der erste Direktor für nachhaltige Entwicklung bei Losinger Construction in Bern. Der Jurist war Regierungsstatthalter im Amt Bern und ist neu gewählter Nationalrat der Grünen Partei. Foto: Pirmin Rösli

